

Forschung

Lesen und Schreiben: Die UNO strebt bis 2015 die weltweite Vollalphabetisierung an – leicht wird das nicht

Der Schlüssel zum Wachstum

Noch im 21. Jahrhundert weist der Alphabetisierungsgrad der Weltbevölkerung ein starkes Gefälle auf. Einer der Nachzügler ist Afrika, aber auch in Arabien tun sich so manche Lücken auf.

Arno Maierbrugger

Mit knapp 97 Prozent Alphabetisierungsgrad gehört Österreich zu den Ländern, in denen die Verbreitung der Kulturtechniken des Lesens und Schreibens ihren Sättigungsgrad nahezu erreicht hat – auch wenn diverse bunte Gratis- und Klatschblätter daran arbeiten, dass der Faktor wieder sinkt.

Doch die Alphabetisierung der Welt weist auch noch im 21. Jahrhundert ein starkes Gefälle auf. Laut dem *Human Development Report* der Vereinten Nationen spannt sich zwischen den Ländern mit nahezu Vollalphabetisierung (definiert als über 97 Prozent) wie West- und fast ganz Osteuropa, USA, Kanada, Russland, Australien, Argentinien, Japan und Korea über Länder mit Nachholbedarf wie China, Brasilien, Indien, dem arabischen Raum, Mexiko bis zu Problemländern in Zentralamerika, Asien und vor allem Afrika ein weiter Bogen. So kämpft etwa Bangladesch mit einer Unteralphabetisierung von nur 41 Prozent, das Land mit der höchsten Rate an Analphabeten ist Niger mit nur 17 Prozent der Bevölkerung, die die Grundlagen des Lesens und Schreibens beherrschen.

Die OECD (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) belegt auch die naheliegende Vermutung des Zusammenhangs zwischen Armut und Analphabetismus. Wobei sich hier der Teufelskreis schließt: Unzu-

reichende Bildung ist stets die Ursache für mangelnde gesellschaftliche Entwicklung und im gleichen Schritt der Nährboden für Fundamentalismus vielfältiger Art. So haben beispielsweise die Länder Pakistan und Afghanistan einen sogar für ihre Region niedrigen Grad an Alphabetisierung von unter 50 Prozent, gleichzeitig aber überdurchschnittlich große Probleme mit religiösem Fundamentalismus.

Andere Länder wie Nepal oder die Philippinen wiederum, wo es durchaus Anstrengungen der Regierungen gibt, die Rate der Schreib- und Lesekundigen anzuheben, leiden dann aber unter Brain Drain, da die unzureichend entwickelte Wirtschaft im eigenen Land nicht in der Lage ist, die steigende Alphabetisierung zu nutzen.

UN-Initiative ohne Biss

Beim Millenniumsgipfel der Vereinten Nationen (UNO) im Jahr 2000 haben alle 191 Mitgliedsländer der UNO neben anderen Initiativen einer umfassenden weltweiten Alphabetisierungskampagne zugestimmt. Bis 2015 soll der Alphabetisierungsgrad der kritischen Zielgruppe der 15- bis 24-Jährigen in allen Ländern auf 99 Prozent gesteigert werden. Ob sich das auch umsetzen lässt, darf aber bezweifelt werden.

Die Geschichte zeigt, dass es vor allem marxistisch orientierte Länder wie die Sowjetunion, Kuba oder früher Nicaragua waren, die es aus eigenem –



Der Zusammenhang zwischen Alphabetisierung und gesellschaftlicher Prosperität ist unbestritten. Und je weniger Menschen lesen und schreiben können, desto mehr greift Fundamentalismus. Foto: epa

ideologischem – Antrieb schafften, ihre Analphabetenrate deutlich zu senken. Denn ohne nachhaltige Bemühungen, das Bildungswesen zu stärken, ist dem Analphabetentum nicht beizukommen. Umgekehrt fiel in Nicaragua die Alphabetisierungsrate nach dem Ende der sandinistischen Regierung und der Ausdünnung des Schulwesens von 88 Prozent wieder auf 70 Prozent zurück.

Ein Sonderproblem ist die Alphabetisierung im arabischen Raum. Die OECD-Statistik zeigt, dass diese im Schnitt zwischen 70 und 80 Prozent liegt und damit geringer ist als zum Beispiel in China, Indonesien oder Vietnam. Nachzügler sind der vergleichsweise arme Jemen mit unter 50 Prozent Alphabetisierung sowie Marokko. Die arabischen Länder mit den meisten Schreib- und Lesekundigen


sind Jordanien und der Libanon; reiche Ölländer wie Saudi-Arabien oder die Vereinigten Arabischen Emirate (VAE) drücken sich offenbar um ausreichende Bildung für ihre indigene Bevölkerung und erreichen nur durchschnittlich 75 Prozent.

In den Vereinigten Arabischen Emiraten wurden allerdings seit den 1970er Jahren mit ihren quasi mittelalterlichen Stammesstrukturen am Golf bis heute, nicht einmal 40 Jahre danach, Riesenschritte nach vorne getan. War ein Bildungssystem bei der Gründung der VAE praktisch nicht vorhanden, ist zumindest die Anzahl der Schulen und anderer Bildungseinrichtungen in Dubai und Abu Dhabi heute vorbildlich und für Bürger der Emirate kostenlos.


Dass die Alphabetisierungsrate trotzdem nicht europäisches

Niveau erreicht hat, liegt einerseits daran, dass es doch noch wüstenansässige Bevölkerungsgruppen gibt, denen sich die Segnungen verschließen. Und andererseits daran, dass nach wie vor einem Teil der Frauen der Zugang zu Bildung aus religiös-traditionellen Gründen von ihrer Familie versagt wird – obwohl der Staat der VAE ausdrücklich die Teilnahme der Frauen an Bildung, Wirtschaft und Gesellschaft fördert.

Gerade die VAE sind auch ein Sonderfall, da sie in Sachen Alphabetisierung zwischen der englischen Sprache, die vier Mio. Expatriates sprechen, und dem Arabischen, das an den staatlichen Schulen gelehrt wird, hin- und hergerissen sind. Nicht zuletzt deswegen ist für die Scheichs weniger die Alphabetisierung ein Problem als die arabische Identität überhaupt.



VTO
Verband der
Technologiezentren Österreichs



Der **VTÖ** ist

- Koordinator des nationalen Netzwerkes österreichischer Technologiezentren
- Impulsgeber regionaler Innovationsaktivitäten
- Unterstützer regionaler Wirtschaftsentwicklung
- Initiator und Träger von Netzwerkprojekten

Damit leistet der **VTÖ** einen aktiven Beitrag zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes Österreich und zur Sicherung sowie Schaffung regionaler und innovativer Arbeitsplätze!

www.vto.at

supported by 